

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
Karl Müller	
Eine Zeit „ohne Ordnungsbegriffe“? Die literarische Antimoderne nach 1918 – ein Fallbeispiel: Hugo von Hofmannsthals Programmstück der Salzburger Festspiele und die „Konservative Revolution“	21
Primus-Heinz Kucher	
„Eine der stärksten Zeiten der Weltgeschichte“ (R. Musil) Der Umbruch 1918/19 und der Anbruch der 20er Jahre in der Wahrnehmung bei Hermann Bahr, Karl Kraus, Arthur Schnitzler, Hugo v. Hofmannsthal und Eugen Hoeflich	47
Walter Fähnders	
„Linkskunst“ oder „reaktionäre Angelegenheit“? Zur Tatsachenpoetik der Neuen Sachlichkeit	83
Helga Karrenbrock	
Die „Junge Generation“ der Zwanziger Jahre – oder: „Vom Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit“	103
Julia Bertschik	
„Arbeit am Klischee“ oder „Vom Wesen der Mode“: Helen Hessel-Grund und Vicki Baum Zwei Beiträge zur Zeitsignatur der Oberfläche in der Weimarer Republik	119
Maximilian Aue	
„Pandämonium verschiedener Formen des Wahns“? Vom Wahnsinn und seinen Grenzen in Robert Musils Der Mann ohne Eigenschaften	135

Luigi Reitani	
Arthur Schnitzler in den zwanziger Jahren:	
Der Dichter einer „versunkenen“ Welt?	145
Eva Kuttenberg	
Der Cineast Arthur Schnitzler im Wien der elektrischen Schatten	153
Daniela Strigl	
„Fremdheiten“	
Österreichische Lyrik der Zwischenkriegszeit: Jakob Haringer, Theodor Kramer, Wilhelm Szabo, Guido Zernatto	179
Albert Berger	
Ein Lyrikkonzept gegen den Trend	
Zur Grundlegung von Josef Weinhebers Poetik in den zwanziger Jahren	195
Evelyne Polt-Heinzl	
Mela Hartwigs Fallgeschichten	
Korrekturen zum Thema Hysterie	211
Markus Kreuzwieser	
„Die Welt war Jazz geworden“	
Die Literatur der 1920er Jahre in der schulischen Realität	227
Werner Wintersteiner	
Literatur als Organon der Geschichte	
Didaktische Zugänge zur Literatur der 1920er Jahre	239
Die Autorinnen und Autoren	259
Register	263